

„Qualitätsmanagementkonzept für Studium & Lehre an der TUD – Instrumente der Qualitätsanalyse der Studiengänge“

Dipl.-Päd. Dana Frohwieser, Dr. Peggy Szymenderski

Dresden, 01.11.2012



DRESDEN
concept
Excellence in
Science,
Culture
and Art

Gliederung

1. Das Qualitätsmanagement für Studium und Lehre an der TU Dresden
2. Instrumente der Qualitätsanalyse
3. Vorstellung der Lehrendenbefragung

Gliederung

1. Das Qualitätsmanagement für Studium und Lehre

- Ziele
- QM-Regelkreis
- Historie
- Leitideen der guten Lehre
- Zeitplan

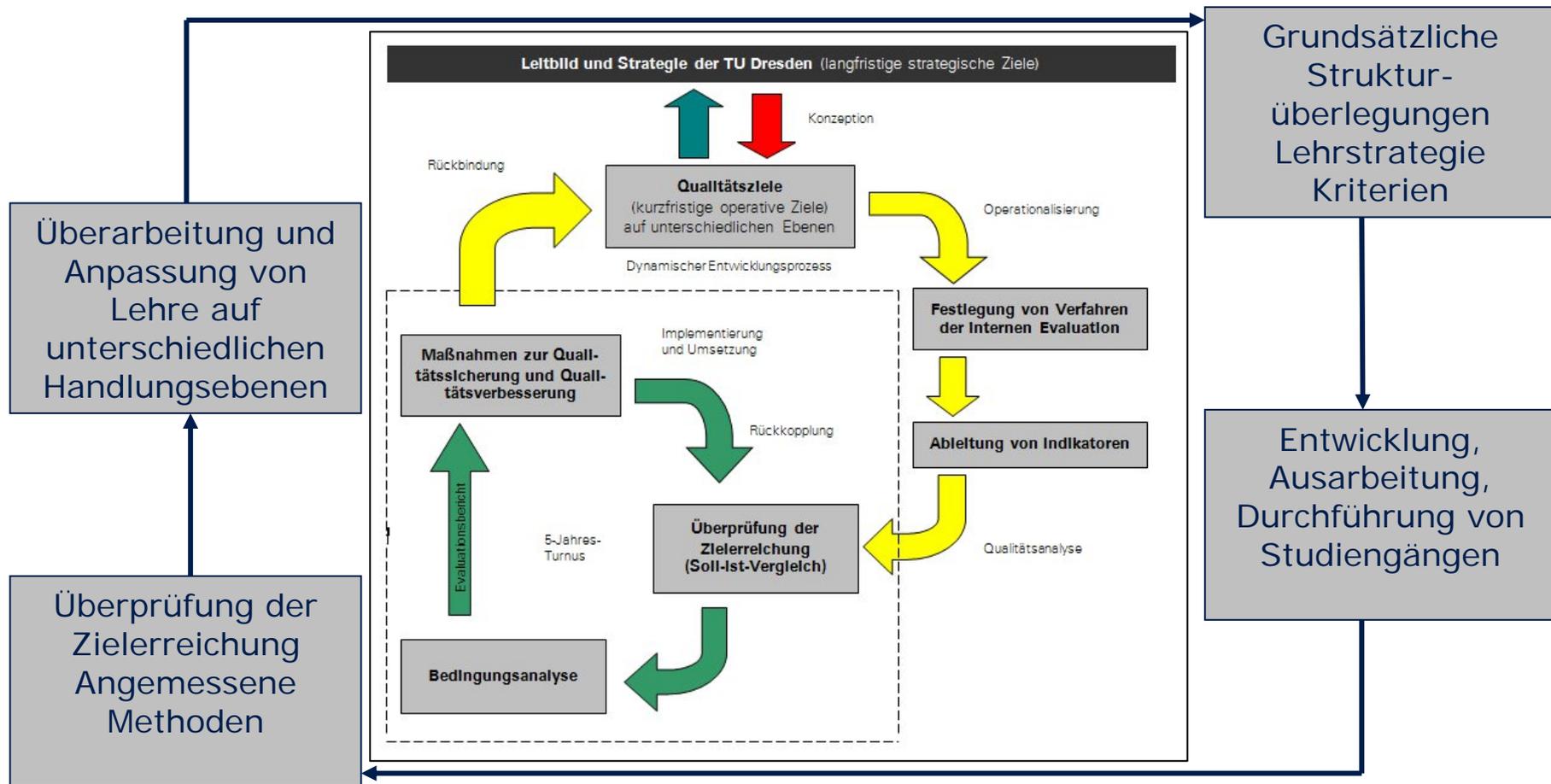
2. Instrumente der Qualitätsanalyse

- Das ZQA
- Indikatoren
- QM-Kreislauf
- Instrumente
- Ablauf
- Evaluationsbericht
- Weiteres Vorgehen

Das Qualitätsmanagementsystem für Studium und Lehre an der TU Dresden

- Ziel: Qualitätssicherung und -entwicklung der Studiengänge durch interne Evaluation im 5-Jahres-Turnus (vorfristig oder extern möglich)
- Transparenz der Studienbedingungen
- Ablösung der extern durchgeführten Akkreditierung => Systemakkreditierung
- Qualitätsziele für die Studiengänge ausgehend vom Leitbild und der Strategie der Universität

QM-Regelkreis



Das Qualitätsmanagementsystem für Studium und Lehre an der TU Dresden

- Historie der Qualitätssicherung
 - Seit 1995 Studierendenbefragungen zur Lehrveranstaltungsevaluation
 - 1998 Implementierung eines einheitlichen Befragungssystems
 - Seit 1999 Dresdner Absolventenstudie
 - 2009 Einsetzung Team Q zur Entwicklung des QMS
 - 2011 Beschluss des QMS und der Grundsätze, Gründung des ZQA
- Seit 2012 Durchführung der Qualitätsanalysen

Leitideen der guten Lehre

1. gründet in vertrauensvollen Miteinander, welches am Studienerfolg der Studierenden ausgerichtet ist
2. ist forschungsbasiert
3. ist transferorientiert
4. trägt der Diversität der Lehrenden und Studierenden Rechnung
5. ist umweltorientiert
6. legt den Grundstein für ein lebenslanges Lernen
7. ist auf die Förderung von interkulturellen Kompetenzen und Weltoffenheit ausgerichtet

Das Qualitätsmanagementsystem für Studium und Lehre an der TU Dresden

Zeitplan

- 2011/12 PhF (Sozialwiss.) (Pretest)
- 2012/13 PhF (Kulturwiss.), SLK, EW
- 2013/14 MW, BIW, VW (Ing.), EuI, A, INF
- 2014/15 UW, BIOTEC
- 2015/16 MN, JF, *Lehramtsstudiengänge*

- 2016/17 WW, VW (Wirt.), ZIS, PhF (Sozialwiss.)

Instrumente der Qualitätsanalyse

Das Zentrum für Qualitätsanalyse

- Zentrale wissenschaftliche Einrichtung der TU Dresden
- Teil des Qualitätsmanagementsystems für Studium und Lehre der TU Dresden
- unterstützt die Universität und ihre Fakultäten bei der Qualitätssicherung und -entwicklung in der Lehre
- trägt mit der Durchführung der Qualitätsanalysen der Studiengänge für die Fakultäten und das Rektorat zur Verbesserung der Qualität in Studium und Lehre bei
- wissenschaftlich selbständig - unabhängig

Instrumente der Qualitätsanalyse

Aufgaben:

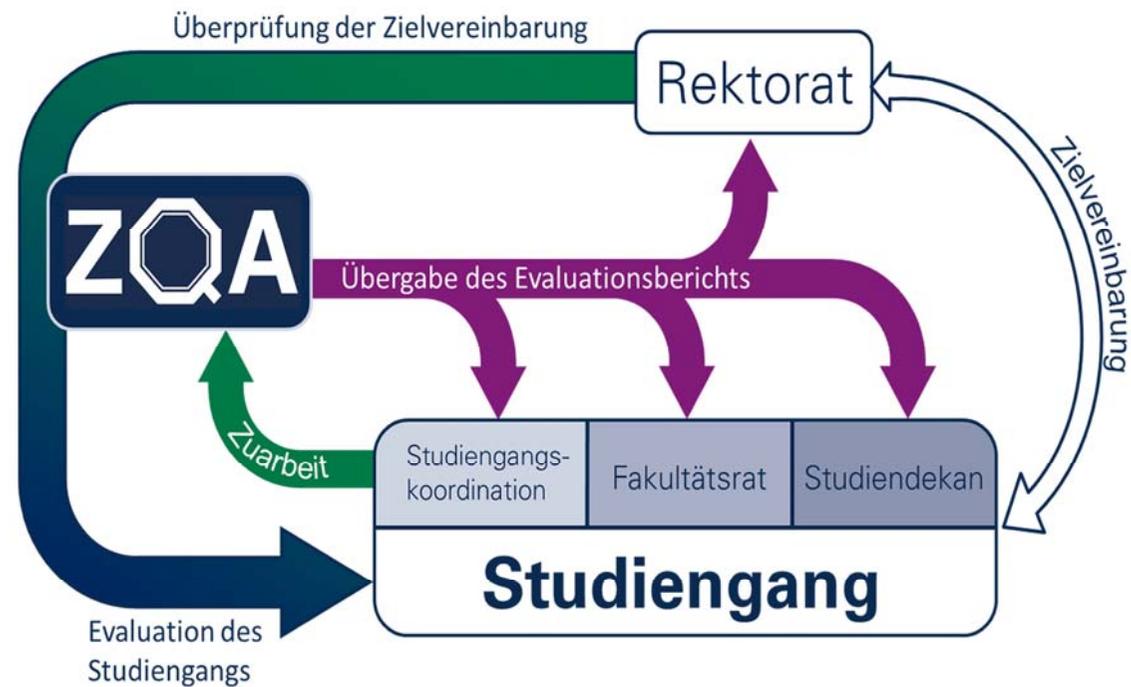
- Das ZQA ist verantwortlich für die Durchführung der internen Evaluation der Studiengänge, insbesondere durch:
 - die Mitwirkung an der Akkreditierung der Studiengänge,
 - die Erstellung von Evaluationsberichten für die Studiengänge auf Basis eigener Erhebungen sowie aus Daten der Hochschulstatistik,
 - die Durchführung von Befragungen und
 - die organisatorische und technische Unterstützung der Durchführung der Lehrveranstaltungsbefragungen.

Instrumente der Qualitätsanalyse

Anforderungen an die Praxis guter Lehre => Indikatoren

- Fachverständnis und -inhalte
- Studienorganisation
- Beratung und Betreuung
- Prüfungen
- Flexibilisierung
- Mobilität
- Mitwirkung
- Hochschuldidaktische Qualifizierung

Instrumente der Qualitätsanalyse



Instrumente der Qualitätsanalyse



Ablauf der Qualitätsanalyse



Instrumente der Qualitätsanalyse

Evaluationsbericht

- Indikatorenbasierte Auswertung der Einzelinstrumente in ihrer Zusammenschau => *Stärken und Schwächen* des Studienganges
- Handlungsempfehlungen, Anregung von Kommunikationsprozessen im Studiengang => *Qualitätskultur*
- Beratungsangebot
- Übergabe an Dekan/in (Studiendekan/in) und zur Kenntnis an Rektorat (PB)

Instrumente der Qualitätsanalyse

Weiteres Vorgehen

- Fakultätsinterner Austauschprozess
 - Studiengangskoordinator/in (HSL & Studierende/r): Erarbeitung einer Stellungnahme und Maßnahmenkatalog
 - Studienkommission: Erstellung einer Empfehlung, Weiterleitung an Fakultätsrat
- Dekan/in: Weiterleitung zur Stellungnahme an Senat
- Rektorat – Dekanat: Zielvereinbarung

Teil 2: Die Lehrendenbefragung

Gliederung

1. Wozu Lehrende befragen?
2. Erhebung: Design und Durchführung
 - Wahl der Methode
 - Erhebungsinstrumente: teilstrukturierte Interviews und Gruppendiskussionen
 - Zugang und Fallauswahl
 - Kritische Reflexion des Erhebungsverfahrens
3. Auswertung: Verfahren/Vorgehen
 - Kritische Reflektion des Auswertungsverfahrens
4. Einordnung der Ergebnisse in die Gesamtdarstellung des Evaluationsberichts
5. Erste Ergebnisse

Wozu Lehrende befragen?

- Qualität von Studium und Lehre umfassend betrachten
- Erfassung der besonderen Perspektive der Lehrenden auf Studiengang und Lehre
 - Subjektive Bewertung der Qualität der Lehre und des Studiums
 - Kritische Einschätzung der Ziele und Lehrangebote, der Studienorganisation, der Beratungs- und Betreuungssituation, der Prüfungen, der hochschuldidaktischen Qualifizierung
 - Einschätzungen zur Zufriedenheit mit beruflicher Situation (insbesondere wissenschaftliche Mitarbeiter/innen)
 - Gesamteinschätzungen zur Bologna-Reform, zu Stärken und Schwächen des Studiengangs (insbesondere Hochschulprofessor/innen)

Wozu Lehrende befragen?

- Erkenntnisse können der Etablierung von Maßnahmen (bspw. Qualifizierung) dienen
- Es liegen nur wenige Studien im deutschsprachigen Raum vor, die den Zusammenhang von Situation, subjektiven Einschätzungen, Einstellungen und Lehrverhalten der Hochschullehrenden aufzeigen

Wahl der Methode: Qualitative Instrumente

Begründung:

- Geringe Fallzahl
- Einzelfälle intensiver erfassen
- Persönliche Relevanzsetzungen und Orientierungen der Lehrenden im Gegenstandsbereich erfassen
- Zugriff auf subjektive Handlungslogiken
- Darstellung komplexer Sachzusammenhänge und Bestimmung von Merkmalszusammenhängen
- Fallimmanente Kontrastierung (Stringenz, Kongruenz der Darstellung)
- Fallübergreifende Kontrastierung
- Offenheit für weitere relevante Dimensionen

Erhebungsinstrumente

- Teilstrukturierte Interviews
 - Leitfaden als Checkliste anzusprechender Themen
 - Einstieg über das Fachverständnis
 - Lehrkonzept, Studierendenerfolg, institutsinterner Austausch, Berufsfähigkeit, Studierendenmotivation, didaktische Qualifikation
 - Beratung und Betreuung (Wahrnehmung der Studierenden, Erwartungen, Anliegen und Probleme)
 - Prüfungsstandards
 - Zufriedenheit mit beruflicher Situation
 - Gesamteinschätzungen (Bologna-Reform, Stärken und Schwächen im Studiengang, Wünsche)
 - Abschluss über offen gebliebene Fragen

Erhebungsinstrumente

- Gruppendiskussionen
 - Leitfaden als Checkliste anzusprechender Themen
 - Fragestellungen wie bei Hochschullehrer/innen mit besonderem Fokus auf:
 - Zufriedenheit mit beruflicher Situation
 - Verteilung der Arbeit auf Forschung und Lehre
 - Freiraum zur beruflichen Weiterqualifikation
 - Berufliche Perspektiven
 - Möglichkeiten zu individuellen Schwerpunktsetzungen
 - Anerkennung von Lehr- und Forschungsleistungen
 - Atmosphäre am Institut
 - Transparenz und Mitbestimmungsmöglichkeiten
 - Begründung Gruppendiskussion: Reduktion der Menge der durchzuführenden Interviews

Zugang und Fallauswahl

- Erster Kontakt über Studiengangskoordinator/innen
- Mail an Hochschulprofessor/innen und telefonische Rückfrage
- Gruppendiskussionen → unterschiedliche Wege: Anschreiben per Mail mit Terminvorschlag, Doodle-Abfrage, persönliche Absprachen
- Fallauswahl:
 - Interviews mit bis zu fünf Lehrenden im Studiengang
 - Auswahlkriterien:
 - Bereitschaft der Lehrenden
 - Studiengangskoordinator/innen
 - Beauftragte

Kritische Reflexion des Erhebungsverfahrens

- Teilweise eingeschränkte Informationsgewinnung aufgrund Zeitdruck, Skepsis, Gruppensituation
- Gewinnung weiterer relevanter Dimensionen/Offenlegung über den Leitfaden hinausgehender Aspekte aufgrund zeitlicher Restriktionen eher gering

Kritische Reflexion des Erhebungsverfahrens

- Probleme bei Rekrutierung der Befragten (insbesondere wissenschaftliche Mitarbeiter/innen)
 - Zeitlicher Verzug in der Durchführung der Interviews/Gruppendiskussionen → Urlaub und Korrekturarbeiten
 - Stellenwert der Lehrendenbefragung für Qualitätsanalyse in den Studiengängen nicht transparent genug
 - Skepsis am Mehrwert der Lehrendenbefragung → was bringt es, über die Symptome eines ohnehin schon offen liegenden Problems zu sprechen? (v.a. personelle Ausstattung, Überlastung)
 - Unsicherheiten bzgl. Konsequenzen des Gesagten

Auswertung: Verfahren/Vorgehen

1. Anfertigung anonymisierter Transkriptionen und anonymisierter Gesprächsprotokolle (von den nicht aufgezeichneten Interviews)
2. Lesen der Interviews, Anlegen von Stichpunkten/Kategorien an den Interviewtext, Festhalten von Auffälligkeiten

Auswertung: Verfahren/Vorgehen

3. Anfertigung von Auswertungsprotokollen und Sortierung des Gesagten entlang der abgefragten Indikatoren

- Fachverständnis, Studienziele, Studieninhalte (Lehrkonzept und Aspekte des Studienerfolgs)
- Lehrangebot des Studiengangs (Austausch über Lernziele und -inhalte)
- Praxisbezug des Studiengangs (Berufsfähigkeit)
- Hochschuldidaktische Qualifizierung
- Beratung und Betreuung (Wahrnehmung Studierende, Erwartungen an Studierende, Anliegen und Probleme)
- Prüfungen/Prüfungsstandards
- Aspekte der beruflichen Situation
- Gesamteinschätzungen (Bologna, Stärken und Schwächen im Studiengang)

4. Erstellung eines Überblicks zur fallübergreifenden Kontrastierung

Kritische Reflexion des Auswertungsverfahrens

- Umfassendes Auswertungsverfahren konnte nicht für alle Interviews durchgehalten werden (Zeitdruck, Erstellen der Berichte)
- Einordnung des Gesagten in individuelle Orientierungen und Erfahrungshintergründe nur begrenzt möglich
- Abwägung: Was kann man an weiter führenden Forschungsleistungen erbringen?



Was ist für die Erstellung eines Stärken-Schwächen-Berichtes wesentlich und was ist leistbar (Anzahl Studiengänge, begrenzter Zeitrahmen)?

Einordnung der Ergebnisse in die Gesamtdarstellung des Evaluationsberichts

- Kontrastierung der Ergebnisse durch verschiedene Befragungsinstrumente
 - Studierendenbefragung und Lehrendenbefragung (bspw. Einschätzungen zum Praxisbezug in der Lehre, zur Prüfungs- und Arbeitslast)
 - Lehrveranstaltungsevaluation und Lehrendenbefragung (bspw. Einschätzungen zur didaktischen Qualität in der Lehrveranstaltung)
- Tiefer liegende Zusammenhänge lassen sich nur bedingt im Evaluationsbericht unterbringen
- Abstraktion der Einzelfälle ↔ Berücksichtigung von Einzelmeinungen

Erste Ergebnisse

- Datengrundlage:
 - 10 Interviews mit Hochschullehrer/innen aus Soziologie, KoWi, PoWi
 - 1 Gruppendiskussion (4 wiMa's), 1 Doppelinterview und 3 Einzelinterviews mit wissenschaftlichen Mitarbeiter/innen
 - Länge der Interviews: 45 bis 90 min

Erste Ergebnisse

- Lehransatz und Lehrkonzept der Lehrenden als wichtige moderierende Faktoren → Einfluss auf Lehre und Studium
- Lehrkonzept: Haltung, Rollenverständnis, zugrunde liegende Überzeugung zu Lehren und zu Lernen
 - Lehrendenzentrierte Orientierung
 - Studierendenzentrierte Orientierung
- Lehransatz: welche Rolle spielt Motivierung der Studierenden? Lehrstrategie
 - Inhaltsorientiert
 - Lernorientiert
- Mehrdimensionalität:
 - Dozentenorientierte Informationsvermittlung
 - Studierendenorientierte Lernunterstützung

	Dozentenorientierte Informationsvermittlung	Studierendenorientierte Lernunterstützung
Fachverständnis	Fachliche Ziele	Fachliche Ziele Überfachliche Ziele (Fachidentifikation) Motivation/Begeisterung
Studienorganisation	Studiengangskonzeption/Inhalte stärker von eigenen Arbeitsschwerpunkten gedacht	Studiengangskonzeption/Inhalte stärker von für den Berufseinstieg erforderlichen Kompetenzen gedacht
Beratung und Betreuung	Wahrnehmungsprobleme als Entlastung für Umgang mit studentischer Vielfalt	Stärkere Reflexion der persönlichen Beratungs- und Betreuungskompetenz, der studentischen Vielfalt gerecht werden
Berufsbefähigung	Eigenverantwortlichkeit der Studierenden	Berufsbefähigung als ein wichtiges Qualifikationsziel, kritische Auseinandersetzung mit eigener berufsqualifizierender Rolle
Didaktische Qualifizierung	schwächere Auseinandersetzung mit eigener lehrbezogener Qualifikation	Verbesserung der didaktischen Qualifizierung notwendig

Kontakt

Zentrum für Qualitätsanalyse

Tel.: +49 351 463-39730

Fax: +49 351 463-39747

Mail: zqa@tu-dresden.de

www.tu-dresden.de/zqa